

Naturnaher Baderaum

Ein Pool im eigenen Garten – davon träumen viele. Während der Corona-Pandemie reifte der Wunsch bei einer Luzerner Familie nach einer eigenen Badeoase.

Von Georg Dutzi (Text) und F. Schwarzentruher (Fotos)

«Es ist wie Schwimmen im See – ohne Chemie, ohne brennende Augen oder Hautreizungen. Das Wasser könnte man sogar trinken», schwärmt die Bauherrin vom Living Pool in ihrem Garten.



Rund um den Pool pflanzten die Eigentümer heimische Gewächse: eine Eibenhecke als Sichtschutz sowie einen Ahornbaum, Nadelhölzer und verschiedene Gräser.



Unter der Holzliegefläche befindet sich die gesamte Pool-Technik, gut versteckt und dennoch leicht zugänglich.

› «Eigentlich hatten wir nie geplant, ein Schwimmbad zu bauen», sagt der Eigentümer. Vor einigen Jahren wurde am Haus einiges modernisiert und angepasst, so auch der Garten. Dann kam die Idee mit dem Pool. «Wir haben uns verschiedene Poolanbieter angesehen und auch Chlor- und Salzwasserpools ausprobiert. Danach war klar: Chlorwasser kommt für uns nicht infrage», erzählt die Bauherrin. So blieben Salzwasser- und Naturpools in der engeren Auswahl. Beim Vergleich der beiden Systeme war für das Ehepaar nicht nur die natürliche Wasserqualität ausschlaggebend, sondern auch die Tatsache, dass bei einem «Living Pool» das Wasser jahrelang im Becken bleibt und somit eine nachhaltige Lösung darstellt. «Wir hatten auch über einen Schwimmteich nachgedacht, wollten aber keine Tiere und Pflanzen», ergänzt der Bauherr.

Naturnahes Architekturkonzept Als Partner für die Planung und Umsetzung des Poolprojekts wählten die Bauherren die regionale Gartenbaufirma Portmann Garten. «Die Firma kümmert sich schon seit Jahren um unseren Garten. Portmann bot auch die passende Technik für die natürliche Wasseraufbereitung an. Das hat uns überzeugt. Es ist ein grosser Vorteil, nur einen Ansprechpartner für Pool und Garten zu haben», erzählt der Eigentümer weiter. Zu Beginn standen drei verschiedene Konzepte an unterschiedlichen Stellen im Garten zur Diskussion. Diese Ideen wurden dann auf Besonnung, Zugänglichkeit und Lage zum Haus geprüft. «Wir haben uns schliesslich für ein möglichst langes Becken entschieden, das den ganzen Tag in der Sonne liegt und vom Wohnraum aus gut erreichbar ist», führt die Eigentümerin aus. Auch eine Beleuchtung und die Vorbereitung für ein Heizsystem wurden eingeplant. Auf eine Einstiegstreppe verzichteten die Bauherren, um die Schwimmfläche nicht einzuengen.

Alles aus einer Hand Wie bei jedem Bauprojekt gab es auch hier einige Herausforderungen. Die Genehmigung durch die Gemeinde sowie Verzögerungen durch die Pandemie verlängerten den Prozess. Um eine Baugenehmigung zu erhalten, mussten die Eigentümer einen Plan zur Begrünung mit einheimischen Pflanzen rund um den Pool vorlegen. Die ursprünglich geplante Stahlkonstruktion für das Becken musste aufgrund von Lieferproblemen auf eine Betonbauweise umgestellt werden. Für die Errichtung des Betonbeckens wurde zusätzlich eine Baufirma hinzugezogen. Beim Aushub gab es eine Überraschung: Der Bagger stiess auf Plastik- und Holzreste, die gesondert entsorgt werden mussten. Die Errichtung des Living Pools inklusive

Technik und die Neugestaltung des Gartens lieferte Portmann. Ausgekleidet wurde das Becken mit einer dezent grauen Folie, die das natürliche Wasser besonders gut zur Geltung bringt. Nach etwa drei Monaten konnte das Schwimmbecken in Betrieb genommen werden. «Die Firma Portmann unterstützte uns von der Planung bis zur Umsetzung. Daher lief der gesamte Prozess relativ unkompliziert und ohne viel Aufwand für uns ab», fasst der Bauherr zusammen. Im letzten Schritt wurden eine Eibenhecke als Sichtschutz sowie Ahorn, Tannen und verschiedene Gräser gepflanzt.

Einzigartiges Baderlebnis Der grösste Mehrwert des mit edlen Natursteinplatten eingefassten Living Pools liegt für die Familie in der natürlichen Wasserqualität. «Es ist wie Schwimmen im See – ohne Chemie, ohne brennende Augen oder Hautreizungen. Das Wasser im Pool könnte man sogar trinken», schwärmt die Besitzerin. Auch die Kinder des Paares geniessen das natürliche Badegefühl. Sogar Frösche kommen ab und zu zum Baden. Dank der bewährten Biofiltrertechnik bleibt die Wasserqualität auch bei hohen Temperaturen konstant klar. Eine Abdeckung reduziert die Verdunstung, hält Schmutz fern und sorgt in der Übergangszeit für warmes Wasser. So beginnt die Badesaison für die Familie oft schon im April und dauert bis Mitte Oktober. Die gesamte Technik wurde unter der grosszügigen Holzliegefläche versenkt, bleibt aber leicht zugänglich. Ein Poolroboter reinigt einmal pro Woche den Boden und die Wände. Eine Beheizung ist vorbereitet, wurde aber bisher nicht benötigt. «Die Wartung des Pools ist denkbar einfach, man braucht keine besonderen Kenntnisse», betont der Familienvater.

Nachhaltiges Schwimmvergnügen Der Living Pool überzeugt nicht nur durch seine Wasserqualität, sondern auch durch seine Vorteile hinsichtlich Nachhaltigkeit. «Anfangs haben wir nicht an den Wasserverbrauch gedacht. Doch angesichts der zunehmenden Wasserknappheit in einigen Regionen macht es Sinn, auf ein System zu setzen, das Wasser sparen hilft», sagt der Besitzer und führt weiter aus: «Trotz der höheren Anfangsinvestition rechnet sich ein Living Pool durch den hohen Mehrwert und die geringen Betriebskosten. Wir würden uns jederzeit wieder für dieses nachhaltige Badeparadies entscheiden.» ‹

Weitere Informationen:

Portmann Garten AG, www.portmann-garten.ch
 Biotop P&P International GmbH, www.bio.top